

BREZZA

CUADRATURA



Erster Preis
Rheinsberger
Hofkapelle
Wettbewerb
2022



Erster Preis
SMADE
Wettbewerb
2021



Zweiter Preis
Biagio Marini
Wettbewerb
2021



Finalisten und
Circuit Award
JME
2021



Erster Preis
FESTIVAL ESPURNES
BARROQUES
2021

ECOS

Erster Preis
FESTIVAL ECOS
2021



Bestes Video und
Sounddesign
2021



Gewinner
Barrocos Bizarros
2019

Zweiter Preis
Internationaler
Wettbewerb
2019

CUADRATURA

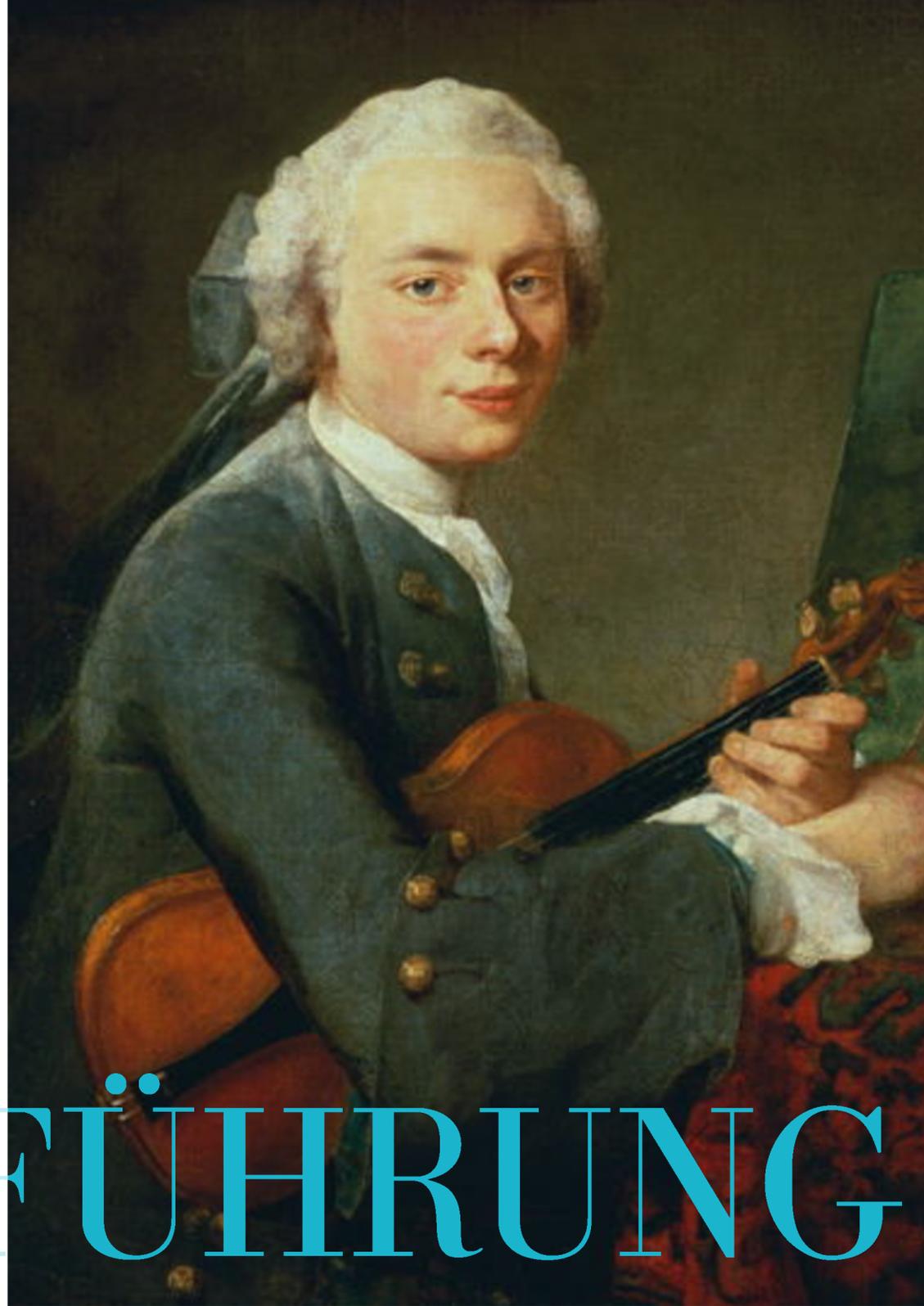
Jean-Baptiste Quentin, le jeune

In der Poesie ruft "Cuadratura" die Idee von Gleichgewicht, Stabilität und Perfektion hervor, Eigenschaften, die mit der Symmetrie und Harmonie der Zahl 4 verbunden sind. Außerdem symbolisiert es Vollständigkeit und Fülle, da die Zahl 4 oft als Symbol für Ganzheit in vielen Kulturen und Traditionen betrachtet wird.

Der französische Geiger und Komponist Jean-Baptiste Quentin le Jeune (der Jüngere) war zwischen 1718 und 1750 in Paris aktiv und ist besonders bekannt für seinen Beitrag zur Entwicklung der Kammermusik. Er war Mitglied der Académie Royale de Musique, der späteren Oper, wo er Violine spielte, und ab 1738 spielte er in der großen Chœur die Viola (Quinte de Violon). Er genoss hohes Ansehen unter seinen Zeitgenossen. Der zusätzliche Nachname le Jeune bezieht sich darauf, dass er einen älteren Bruder namens Bertin hatte, der ebenfalls Geiger an der Pariser Oper war.

Obwohl wir wenig über das Leben von Jean-Baptiste Quentin wissen, kennen wir seine umfangreiche Produktion von Kammermusik sehr gut. Er komponierte 36 Sonaten für Violine, 80 Trios und sieben Quartette. Quentin war einer der ersten Komponisten in Frankreich, der Quartette schrieb, ein Genre, das zu dieser Zeit in Europa im Aufschwung war. Seine Quartette zeichnen sich durch Eleganz und Raffinesse aus und zeigen eine geschickte Kombination aus charmanten Melodien und soliden formalen Strukturen.

In diesem Programm möchten wir diese Quartette aufgrund ihrer kürzlichen Wiederentdeckung und Veröffentlichung vorstellen, mit dem Ziel, ihre Musik bei Konzerten und zukünftigen Aufnahmen zu verbreiten. Quentin experimentierte mit verschiedenen Formen und Stilen in seinen Quartetten und zeigte Einflüsse der italienischen und deutschen Musik der Zeit sowie charakteristische Elemente der französischen Musik. Die Originaldrucke, die Quartette enthalten, wurden zwischen 1737 und 1748 veröffentlicht.



ZUR EINFÜHRUNG



JEAN-BAPTISTE QUENTINS QUARTETTSONATEN

Nr. 1 F-Dur op. 8,4

Nr. 3 A-Dur op. 9,5

Nr. 4 D-Dur op. 11,4

Nr. 5 E-Dur op. 10,3

Nr. 6 A-Dur op. 12,1

PROGRAMM FOLGE

BREZZA

„Intelligenz, Qualität, Glaubwürdigkeit, Raffinesse und Geradlinigkeit, all das sind Schlagworte, die bezeichnen, was diese drei jungen Künstler mit BREZZA auf grossartige Weise erschaffen. Ich bin gespannt, was die Zukunft für sie bereithält.“

Mario Guada im Klassik-Onlinemagazin „Codalario“

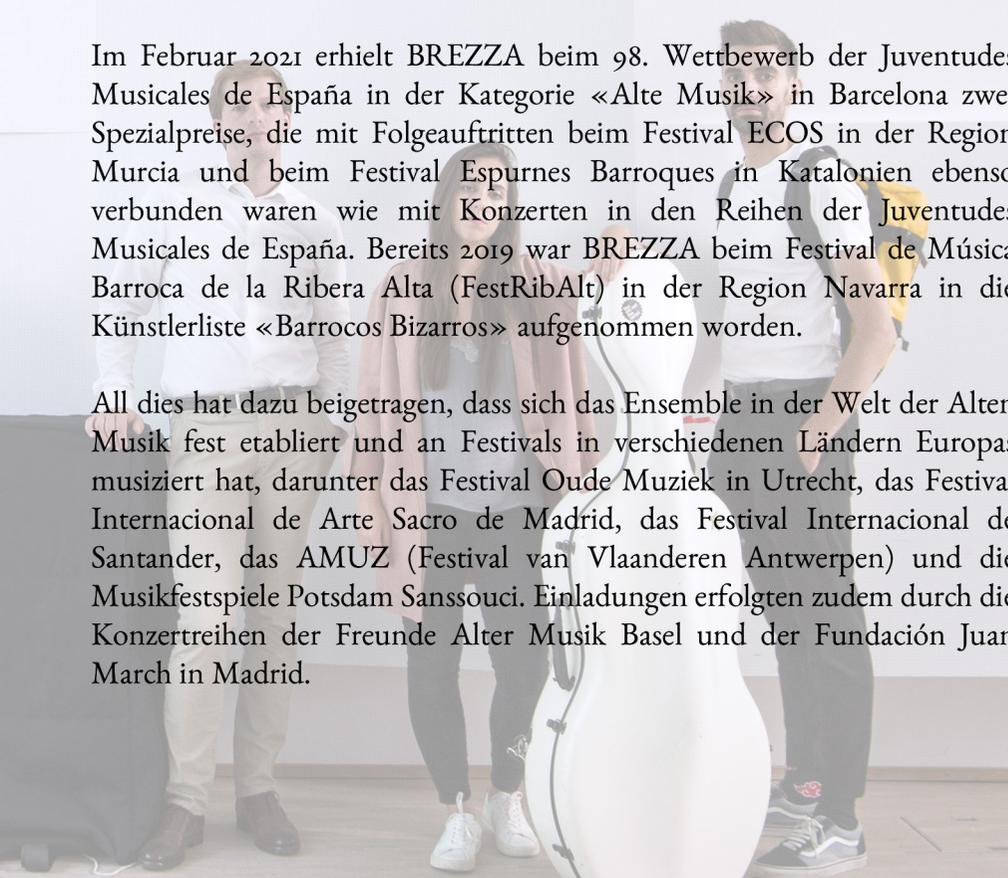
Gegründet während des Studiums seiner Mitglieder an der Schola Cantorum Basiliensis, ist BREZZA eines der vielseitigsten Ensembles für historische Aufführungspraxis von Musik des 17. und 18. Jahrhunderts in der aktuellen Szene. Es ist sehr offen für die Zusammenarbeit mit anderen Musiker*innen oder Künstler*innen und gewinnt aus diesen Kollaborationen wertvolle Erkenntnisse für die weitere Entwicklung..

Das Repertoire von BREZZA konzentriert sich auf die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, in welcher die Kombination der drei Instrumente Traversflöte, Gambe und Cembalo eine entscheidende Rolle spielt. Hier ist besonders das umfangreiche Repertoire an Werken für Flöte und Basso continuo sowie an Triosonaten zu nennen. BREZZA erstellt aber auch eigene Arrangements für diese Triobesetzung. Die Verwendung von Originalinstrumenten oder historisch akkurater Nachbauten sowie eine gründliche historische Studie der Aufführungspraxis anhand verschiedener Traktate und Quellen helfen dabei, das Hauptziel von BREZZA zu erreichen: eine Aufführung des Repertoires so nahe wie möglich an der ursprünglichen Vorstellung jedes einzelnen Komponisten. Ein weiteres wichtiges Anliegen für BREZZA ist die Wiederbelebung der barocken Praxis des "Präludierens".

Durch den Gewinn national und international bedeutsamer Wettbewerbe konnte das Ensemble auf seiner Laufbahn voranschreiten und sich weiterentwickeln. Im Frühjahr 2023 wurde BREZZA mit dem Preis "Arte Joven de Castilla y León" ausgezeichnet. Im Jahr 2022 gewann BREZZA den ersten Preis beim Concurso Internacional de Música Antigua de Gijón und wurde, ebenfalls als Resultat eines Wettbewerbserfolges, "Rheinsberger Hofkapelle" in der Saison 2022/2023. Ebenfalls 2022 wurde das Ensemble in das spanische Nachwuchsförderprogramm AIEEnRUTA aufgenommen. Im Jahr zuvor erhielt das Ensemble den ersten Preis beim Wettbewerb "Generación SMADE 2021", der von der 52a Semana de Música Antigua de Estella-Lizarrza ausgelobt worden war, ausserdem den zweiten Preis beim Biagio-Marini-Wettbewerb in Neuburg (Donau) und den Preis für das beste Audio- und Videodesign beim online ausgetragenen Concurso Internacional de Música Antigua de Gijón.

Im Februar 2021 erhielt BREZZA beim 98. Wettbewerb der Juventudes Musicales de España in der Kategorie «Alte Musik» in Barcelona zwei Spezialpreise, die mit Folgeauftritten beim Festival ECOS in der Region Murcia und beim Festival Espurnes Barroques in Katalonien ebenso verbunden waren wie mit Konzerten in den Reihen der Juventudes Musicales de España. Bereits 2019 war BREZZA beim Festival de Música Barroca de la Ribera Alta (FestRibAlt) in der Region Navarra in die Künstlerliste «Barrocos Bizarros» aufgenommen worden.

All dies hat dazu beigetragen, dass sich das Ensemble in der Welt der Alten Musik fest etabliert und an Festivals in verschiedenen Ländern Europas musiziert hat, darunter das Festival Oude Muziek in Utrecht, das Festival Internacional de Arte Sacro de Madrid, das Festival Internacional de Santander, das AMUZ (Festival van Vlaanderen Antwerpen) und die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci. Einladungen erfolgten zudem durch die Konzertreihen der Freunde Alter Musik Basel und der Fundación Juan March in Madrid.





Leonor de Lera

Violín barroco

Begeistert und enthusiastisch für das frühe italienische Barockrepertoire und die Kunst der Verzierung, wurde die Barockgeigerin Leonor de Lera als eine der "besten Fachleute auf dem Gebiet der Musik des frühen 17. Jahrhunderts und eine der bedeutendsten Geigerinnen des Landes" bezeichnet.

Mit spanisch-französischen Wurzeln wurde Leonors Ausbildung stark von der Verschmelzung dieser beiden Kulturen beeinflusst. Sie begann mit sechs Jahren Violine am Conservatorio de Ferraz in Madrid zu studieren, und ihre Leidenschaft für Musik wuchs seitdem stetig.

Nach Abschluss ihres Studiums in Madrid zog sie nach London, um ihr Hochschulstudium an der renommierten Guildhall School of Music and Drama fortzusetzen, wo sie das Privileg hatte, bei Herrn Yfrah Neaman zu studieren. Während dieser Zeit entwickelte sie ein großes Interesse an alter Musik, was sie dazu veranlasste, sich auf Barockvioline zu spezialisieren und bei Rachel Podger zu studieren. Nachdem sie ihren Bachelor-Abschluss in Musik erlangt hatte, erhielt sie ein Stipendium, um ihr Aufbaustudium an der angesehenen Royal Academy of Music fortzusetzen, wo sie weiterhin bei Rachel Podger studierte. Später perfektionierte und erweiterte sie ihre Kenntnisse beim renommierten Geiger Enrico Onofri.

Im Laufe ihrer Karriere hatte sie die Gelegenheit, mit einigen der führenden Orchester und Ensembles Europas zusammenzuarbeiten, darunter die Accademia Bizantina, Academia Montis Regalis, Orchestre de l'Opéra Royal de Versailles, L'Arpeggiata, Cappella Mediterranea, I Gemelli, Capriccio Stravagante, Ensemble Elyma, Orquesta Barroca de Sevilla und Euskalbarrokensemble, unter anderen.

Angetrieben von ihrer Liebe und tiefen Verbindung zur instrumentalen Musik des frühen italienischen Barocks gründete Leonor 2015 ihr eigenes Ensemble, L'Estro d'Orfeo, das bemerkenswerte Anerkennung erlangt hat. Ihr Engagement und ihre Hingabe für dieses Repertoire haben L'Estro d'Orfeo zu einem Referenzensemble für die Musik dieser Zeit gemacht. Ihr letztes Album "L'Arte di diminuire" wurde mit dem französischen Label "La Clef ResMusica" ausgezeichnet und war für den Preis der deutschen Schallplattenkritik 2020 in der Kategorie Alte Musik sowie für das Beste Barockinstrumentalalbum bei den International Classical Music Awards 2021 nominiert.



PABLO FITZGERALD

Tiorba

Pablo FitzGerald begann im Alter von fünf Jahren sein Studium der klassischen Gitarre, zuerst an der Escuela de Música Creativa und ab sieben Jahren am Conservatorio Profesional de Arturo Soria (Madrid), wo er bei Manuel Rubio, José Piñeiro und Marisa Benito studierte.

Er entwickelte bald ein Interesse und eine Sensibilität für das Renaissance- und Barockrepertoire, und nach dem Abschluss seines Diploms in "Mittlerer Stufe" für klassische Gitarre begann er seine Studien für historische Zupfinstrumente am selben Konservatorium bei Jesús Sánchez. Seitdem hat er an vielen Kursen für Alte Musik teilgenommen und Meisterkurse bei Persönlichkeiten wie Paul O'Dette, Ariel Abramovich, Juan Carlos de Mulder, Manuel Minguillón, Anthony Rooley, Pablo Márquez und Hopkinson Smith besucht. Im September 2017 begann er sein Bachelorstudium in Laute an der Schola Cantorum Basiliensis (Basel, Schweiz) bei Hopkinson Smith.

Er hat mit verschiedenen Ensembles gespielt, darunter La Capilla Real de Madrid, La Grande Chapelle, La Guirlande, Ensemble Locatelli, La Cetra Barockorchester, I Pizzicanti, Bach Collegium Basel, El Gran Teatro del Mundo oder Cantoría, an Orten in Spanien, der Schweiz, Frankreich, Italien, Deutschland und Indien.

Er hat auch einen Abschluss in Musikwissenschaft von der Universidad Complutense de Madrid (Bachelor und Master) mit Abschlussarbeiten über "Klagen in den frühen Opern von Francesco Cavalli" (2016) und "Decio und Eraclea: Kritische Edition einer anonymen Oper von 1708, die in der Nationalbibliothek von Spanien erhalten ist".